

## Zürich

### Pistolenatrasse auf Polizisten gerichtet

Zürich - Mit einem heiklen Einsatz sind Stadtpolizisten am Samstagvormittag konfrontiert gewesen. Eine Patrouille musste kurz nach 11.30 Uhr wegen eines Streits eines Paares nach Oerlikon ausrücken. Ein 35-jähriger Deutscher hatte seine 33-jährige Schweizer Partnerin nicht mehr in die gemeinsame Wohnung gelassen. Die Polizisten versuchten Kontakt mit dem Mann aufzunehmen. Dieser weigerte sich aber, die Beamten in die Wohnung zu lassen. Deshalb kletterte einer der Polizisten auf den Balkon im Hochparterre. Er versuchte von dort, mit dem Mann zu reden, und forderte ihn auf, die Balkontür zu öffnen. Der Mann reagierte jedoch nicht, sondern hatte plötzlich eine Pistole in der Hand. Er richtete die Waffe gegen den Polizisten auf dem Balkon. Dieser brachte sich sofort in Deckung. Auch die anderen draussen wartenden Personen versteckten sich.

Die Polizisten forderten Verstärkung an. In der Folge konnten sie mit dem Mann durch ein offenes Fenster Kontakt aufnehmen. Schliesslich gab der Mann auf. Er warf die Waffe aus dem Fenster und liess die Polizisten in die Wohnung. Dort konnten sie den Mann widerstandslos verhaften. Bei der sichergestellten Pistole handelte es sich um eine Atrappe. In der Wohnung fanden die Polizisten noch eine zweite Imitationswaffe, die sie ebenfalls konfiszierten. Der Mann wurde dem Staatsanwalt zugeführt. Er ist in der Zwischenzeit aber wieder freigelassen worden. (hoh)

### Hotel Claridge hat einen neuen Besitzer

Zürich - Das Hotel Claridge an der Steinwiesstrasse nahe dem Zürcher Kunsthaus hat den Besitzer gewechselt. Die Gruppe Hotels by Fassbind hat den Betrieb am 15. Januar übernommen. Sie will das geschichtsträchtige Haus, das neu «Swiss Night am Kunsthaus» heisst, schrittweise modernisieren und umbauen. Bereits seit 2011 gehört das Hotel Senator in Zürich-West zur Hotelgruppe. Auch dieses Hotel soll nach Plänen des Architekturbüros Gigon/Guyer renoviert werden. Die Familie Fassbind führt seit sechs Generationen Hotels in verschiedenen Schweizer Städten - vor allem in der Westschweiz.

Auch das Hotel Platzhirsch im Niederdorf hat einen neuen Besitzer: die Genossenschaft Sunnige Hof. Sobald der bestehende Mietvertrag in 15 Jahren abgelaufen ist, möchte die Genossenschaft die Hotelzimmer in Wohnungen umwandeln, schreibt die NZZ. Das Parterre soll gewerblich genutzt werden. Die Genossenschaft will künftig vermehrt aus Gewerbeliegenschaften Wohnhäuser machen. Diese Strategie beschloss sie an der jüngsten Generalversammlung. (bg)

### Gestern im Kantonsrat

**Kesb-Vorstoss für dringlich erklärt**  
Der Kantonsrat hat mit 63 Stimmen ganz knapp ein Postulat der Grünen für dringlich erklärt, das einen Pikettendienst für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden verlangt. Nach der Bluttat von Flaach müsse rasch und beherzt gehandelt werden, fanden die Befürworter. Die Gegner stellten sich auf den Standpunkt, erst sei die Untersuchung zum Tötungsdelikt abzuwarten.

### Prostitutionsverbot chancenlos

Nur gerade vier EDU-Parlamentarier und vier von der EVP sprachen sich für eine parlamentarische Initiative der EDU aus, die ein Verbot des Strassenstrichs verlangte. Ein solches Verbot würde die Kontrolle erschweren und die Frauen in dunkle Hinterhöfe abdrängen, so die Gegner.

### Vaterschaftsurlaub prüfen

Der Regierungsrat muss die Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs für Staatsangestellte prüfen. Der Kantonsrat hat eine parlamentarische Initiative mit 80 Stimmen vorläufig unterstützt. Heute dauert der Vaterschaftsurlaub eine Woche. Diese geltende Regelung sei grosszügig genug, fanden die Bürgerlichen. Die Linken konterten, es gehe um Gleichberechtigung. (leu)



Mehr als ein Uralt-Auto kann sich kein Sozialhilfebezüger leisten. Foto: Alessandro Della Bella (Keystone)

## Sozialhilfebezüger dürfen weiter Auto fahren

Der Kantonsrat hat gestern seinen eigenen Entscheid umgestossen. Nun will die SVP das Autoverbot für Sozialhilfebezüger per Volksinitiative durchsetzen.

### Liliane Minor

Zürich - In einem Punkt waren sich die Parlamentarier gestern einig: Im Budget eines Sozialhilfebezügers haben die Betriebskosten für ein Auto kaum Platz. Ob das Autofahren deshalb faktisch verboten werden soll, wie in einer parlamentarischen Initiative der SVP und der FDP verlangt, ist allerdings eine ganz andere Frage. Eine Mehrheit des Kantonsrats meinte: Nein.

Noch am 27. Oktober 2014 in der ersten Lesung hatte sich der Rat für die SVP/FDP-Initiative ausgesprochen. Bei einem Ja wäre das Gesetz um eine Bestimmung ergänzt worden, die es erlaubt hätte, die Betriebskosten für ein Auto von der Sozialhilfe abzuziehen, sofern das Fahrzeug aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen unverzichtbar ist. Dass der Rat nun doch anders entschieden hat, kommt unerwartet, ist aber nicht völlig überraschend. Schon die Abstimmung im Oktober ging mit 87:84 knapp aus. Gestern sprachen sich 81 Ratsmitglieder für die Initiative aus - 85 waren dagegen.

Die Gegner des Autoverbots warfen gestern noch einmal alle Argumente in die Waagschale, sodass die im Oktober schon durchberatene Bestimmung ein zweites Mal diskutiert wurde. Mehrere Redner bezeichneten das Autoverbot als unverhältnismässig und bürokratisch. Mehr als ein Uralt-Auto sei ohnehin keinem Sozialhilfebezüger erlaubt. «Wir würden ein Gesetz schaffen, das weniger als 1 Prozent der Hilfebeziehenden betrifft», sagte Silvia Seiz (SP, Zürich). Der bürgerlichen Ratsseite warf sie vor, sich inkonsequent zu verhalten: «Sonst verlangen Sie bei jeder Gelegenheit einen schlanken Staat.» Die bestehenden Richtlinien reichten aus, um den Autobesitz und -gebrauch zu regeln.

Markus Schaaf (EVP, Zell) bezeichnete das Autoverbot als billigen Populismus: «Es klingt nach hartem Durchgreifen, dabei betrifft es ein Randphänomen.» Stefan Hunger (BDP, Mönchaltorf) pflichtete dem bei und ergänzte: «Wir werden damit keinen einzigen Missbrauch von Sozialhilfegeldern verhindern.» Kaspar Bütikofer (AL, Zürich) und Sicherheitsdirektor Mario Fehr er-

innerten daran, dass ähnliche Regelungen in den Kantonen Solothurn, Graubünden und Basel-Stadt von den Gerichten kassiert worden seien. «Das wäre wohl auch im Kanton Zürich bei der ersten Klage der Fall», sagte Fehr.

### SVP: «Zufallsentscheid»

Claudio Schmid (SVP, Zürich), Erstunterzeichner der parlamentarischen Initiative, liess sich von rechtlichen Bedenken und Gerichtsentscheiden nicht beirren: «Ausserkantonale Gerichte haben für uns keine Bedeutung.» Wenn der linken Ratsseite die neue Bestimmung nicht passe, könne sie ja das Referendum ergreifen. Im nächsten Atemzug kündigte er an: «Sollten wir per Zufallsentscheid verlieren, werden wir das Thema weiterbearbeiten - Sie wissen, was dann kommt.»

Nach dem Nein des Rats sagte Schmid, die SVP werde sich nun überlegen, aus der parlamentarischen eine Volksinitiative zu machen: «Parteipräsident Alfred Heer, Fraktionschef Jürg Trachsel und ich sind der Meinung, wir sollten eine solche Initiative lancieren.»

**Gesehen & gehört** Was im Wahlkampf auch noch geschieht. Von Daniel Schneebeli

## Ein Polizeifreund eckt an

Die jungen Grünen können nicht mit Sicherheitsdirektor **Mario Fehr** (SP). Es sei eine Verschwendung, mit ihm einen linken Sitz im Regierungsrat zu besetzen. Statt Polizeifreund Fehr könne man geradeso gut einen Bürgerlichen wählen, finden sie und verweigern ihm die Unterstützung im Wahlkampf. In der SP-Fraktion hat diese Kampfansage keine Panik ausgelöst. «Die Hunde bellen, die Karawane zieht weiter», sagte **Stefan Feldmann**. Parteipräsident **Daniel Frei** meinte lakonisch: «Wenn sie bei ihrem eigenen Kandidaten, **Martin Graf**, den gleichen Masstab anlegen würden, dürften sie diesen auch nicht unterstützen.» Graf setzte bei Jugendstrafäter **Carlos** auf Repression und liess ihn gegen den Willen der Jugendanwaltschaft einbuchten. SP-Fraktionschef **Markus Späth** sieht nur einen begrenzten Schaden. Fehr bleibe ein aufrechter Sozialdemokrat. Und was meint der Kritisierte selber? «Es stimmt, ich bin ein Polizeifreund», sagte Fehr. «Das Nein der jungen Grünen ist für mich ein Kompliment.» Bei den alten Grünen geniesst Fehr mehr Kredit. Sie unterstützen seine Kandidatur. Aber auch bei ihnen gibt es Vorbehalte. So hat Fehr an der Delegiertenversammlung der Grünen aus fadenscheinigen Gründen gefehlt. Die grüne Fraktionschefin **Esther Guyer** hat sich bis heute nicht durchringen können, sich in Mario Fehrs Wahlkomitee einzutragen: «In Grundrechtsfragen ist er meilenweit von uns entfernt.» Bei SP-Frau **Jacqueline Fehr** ist Guyer längst angemeldet. Im Komitee von Mario Fehr ist dafür Guyers Stellvertreter **Ralph Margreiter** - «auch wenn es Fehr mit seinem Gestus gegenüber den Bürgerlichen übertreibt».

ment.» Bei den alten Grünen geniesst Fehr mehr Kredit. Sie unterstützen seine Kandidatur. Aber auch bei ihnen gibt es Vorbehalte. So hat Fehr an der Delegiertenversammlung der Grünen aus fadenscheinigen Gründen gefehlt. Die grüne Fraktionschefin **Esther Guyer** hat sich bis heute nicht durchringen können, sich in Mario Fehrs Wahlkomitee einzutragen: «In Grundrechtsfragen ist er meilenweit von uns entfernt.» Bei SP-Frau **Jacqueline Fehr** ist Guyer längst angemeldet. Im Komitee von Mario Fehr ist dafür Guyers Stellvertreter **Ralph Margreiter** - «auch wenn es Fehr mit seinem Gestus gegenüber den Bürgerlichen übertreibt».

**Andreas Hauri** und **Judith Bellaiche** (beide GLP) haben ihre Tradition gegen den «langweiligen Politalltag» fortgesetzt. Fürs Rathaus-Selfie stellten sie sich gestern bedeutungsschwanger vor das Sitzungszimmer des Regierungsrats. Mangels grünliberaler Kandidaten nahmen sie als Special Guest die Kandi-

datin der Konkurrenz aufs Bild: die Freisinnige **Carmen Walker Späh**.

\*

Noch ein Nachtrag aus dem Albisgüetli, wo sich die SVP am Freitag selber gefeiert hat: Das E-Bike von der Tombola ging diesmal nicht an den Berner Grossrat **Thomas Fuchs**, der schon dreimal den Hauptpreis abgeräumt hat (ein Auto, ein Motorrad und auch schon ein E-Bike). Fuchs musste diesmal mit einer Reise vorliebnehmen. Ungesund waren die Preise von SVP-Gemeinderat **Mauro Tuena** und von CVP-Regierungskandidatin **Silvia Steiner**. Obwohl Tuena nicht Vegetarier ist, hielt sich die Freude über seine Preise in Grenzen. Er gewann ein Paket mit 17 Cervelats, zweimal eine riesige Lyoner-Wurst und dazu ein Paar Schübli. Steiner bekam ebenfalls ein Pack Cervelats, dazu ein Brot - für ihre dritte Gewinnnummer fand sich am Gabentisch gar kein Preis. Sie muss sich nun mit der SVP-Unterstützung im Wahlkampf begnügen.

### Die Ecke

## Fremde Richter

Wie wir wissen, hat die Rekurskommission der Zürcher Hochschulen nun entschieden, ob Christoph Mörgeli zu Recht entlassen wurde. Dennoch wissen wir nicht, wie entschieden wurde, weil sich bislang keine der involvierten Parteien zum Urteil geäussert hat. Was wir wiederum wissen: Sollte der SVP-Nationalrat unterlegen sein, wird er das Verdikt weiterziehen, wenns sein muss bis nach Strassburg, wie sein Anwalt sagte. Was wir auch wissen, Mörgeli aber offensichtlich vergessen hat: Die SVP toleriert keine fremden Richter! Blöde Sache. Und die knifflige Frage lautet: Welches Gericht ist wohl für diesen SVP-internen Fall zuständig? (thw)

### Nachrichten

Unfall

### 7er-Tram aus den Schienen geraten

Zürich - Gestern Mittag ist ein Tram der Linie 7 bei einer Weiche am Schwamendingerplatz entgleist. Das Tram war Richtung Stettbach unterwegs, die Entgleisungsstelle befand sich im Bereich eines Rasentrassesees. Es gab keine Verletzten. Wie es zum Unfall gekommen ist, wird abgeklärt. (hoh)

Ausweis konfisziert

### Alkoholisierte Autofahrer gestoppt

Winterthur - Die Stadtpolizei Winterthur hat über das Wochenende vier alkoholisierte Autolenker aus dem Verkehr gezogen. In einem Fall ordnete die Polizei eine Blutentnahme an und konfiszierte den Fahrausweis. (hoh)

www.zürichkreis8.ch

### Zürcher Seefeld erhält ein eigenes Webportal

Zürich - Das trendige Quartier Seefeld präsentiert sich neu auf einem eigenen Webportal. Hinter dem Projekt stehen die Seefeldler Zoran Bozanic vom Designlabor und Adrian Erni, der eine eigene Kommunikationsagentur betreibt. Gemäss einer Pressemitteilung will www.zürichkreis8.ch das «hippe Quartier» mit seinen besten Adressen darstellen und die Menschen dahinter und deren Geschichten vorstellen. Aufgeschaltet sind zum Beispiel Artikel über den Designer Alfredo Häberli, den Komiker Mido Gattet, den Galeristen Christophe Guye, die Modedesignerin Ruth Grüninger oder den Gents-Tonic-Produzenten HG Hildebrandt. (zet)

Tram- und Busplakate

### Fachstelle für Gleichstellung hinterfragt Rollenfrage

Zürich - Welche Berufe passen zu Frauen und welche zu Männern? Mit Tram- und Busplakaten hinterfragt die Fachstelle für Gleichstellung die Vorstellungen zu Rollenbildern - nach dem Motto «Rollenbilder engen ein. Umdenken öffnet Horizonte», wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. «Von wem lassen Sie sich lieber in die Ferien fliegen?», steht beispielsweise auf einem Plakat. Oder auf einem anderen: «Von wem lassen Sie sich lieber die Wohnung putzen?» Die Fragen erinnern an Diskussionen vor 25 Jahren, als die Fachstelle gegründet wurde. Mit der Thematik beschäftigt sich auch eine Podiumsdiskussion am 29. Januar. (zet)

Fasnacht

### 600 Kinder mit Guggen unterwegs

Dietikon - Am Samstag, 31. Januar um 14.44 Uhr startet der traditionelle Kinderfasnachtsumzug auf dem Dietiker Zelgliplatz. Die 600 Kinder aus Kindergärten und Schulklassen werden von Guggen und Wagengruppen begleitet, sodass 1200 Leute am Umzug teilnehmen. Anschliessend startet um 16.30 Uhr in der Stadthalle eine Kinderfasnachtsparty, welche in einer Monsterkonfettischlacht ihren Abschluss findet. Ab 18 Uhr gehört die Stadthalle den Guggen (darunter echte Basler), bevor um 20 Uhr der Hudi-Ball unter dem Motto «Usserirdisch guet» beginnt. Die besten Vollmasken werden prämiert. Infos: www.hudi-ball.ch. (net)